

Vorwort

Die vorliegende Ausgabe von François Kohlenbergers *Valses de l'université de Heidelberg* entstand als Gruppenhausarbeit zu der Übung *Musikwissenschaftliche Editions-techniken*, die im Wintersemester 2017/18 am Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Heidelberg unter meiner Leitung stattgefunden hatte.

Ausgangspunkt der Hausarbeit war ein Exemplar des mutmaßlichen Erstdrucks der Kohlenbergerschen Walzer aus meinem Besitz. Die Aufgabe für die Studierenden bestand darin, ausgehend von diesem Druck weitere musikalische Quellen zu recherchieren und eine Ausgabe mit der Methodik einer wissenschaftlichen Edition zu erstellen.

Da über den Komponisten keinerlei biografische Informationen vorlagen, galt es auch diese zu ermitteln. Außerdem sollten die Walzer in einen historischen Kontext eingeordnet werden. Nicht zuletzt stellte sich die Frage, worin der im Titel der Komposition apostrophierte Bezug des Werkes zur Universität Heidelberg besteht.

Die Arbeitsgruppe, die sich im Anschluss an die Veranstaltung formierte, bestand zunächst aus insgesamt fünf Studierenden. Da sich aber bald zeigte, dass der Arbeitsaufwand enorm sein und den Rahmen des für eine Hausarbeit Üblichen weit übersteigen würde, reduzierte sich die Gruppe schließlich auf drei Studentinnen.

Das Ergebnis der Arbeit ist nun nicht nur ein genaueres Wissen über die Lebensumstände des Komponisten, die Rolle des Tanzes im akademischen Leben des 19. Jahrhunderts, sondern auch eine Neuausgabe von Kohlenbergers Heidelberger Universitätswalzern, die auch zum Musizieren und Tanzen einlädt.

Nach Fertigstellung der Arbeit sind nun neue Informationen zu dem Komponisten

im OPAC des Répertoire International des Sources Musicales (RISM) verfügbar (<https://opac.rism.info/index.php?id=4&L=1>). Diese betreffen seinen Namen sowie Geburtsort und Lebensdaten. Demnach lautet der vollständiger Name François Charles Joseph Kohlenberger, wobei F. C. und Franciscus Carl Joseph Kohlenberger Namensvarianten sind. Als Schaffensjahre bzw. Lebensdaten sind der 30. Dezember 1814 als Geburtsdatum und der 19. Juni 1895 als Sterbedatum angegeben. Der Klavierbauer, Komponist und Händler sei in Wald-Michelbach geboren und in Genf gestorben. Diese neuen Informationen bestätigen die Ergebnisse der vorliegenden Arbeit weitgehend. Das hessische Wald-Michelbach ist nahe Heidelberg gelegen, diese geografische Nähe könnte zumindest ein Anlass für die Komposition der *Heidelberger Universitätswalzer* gewesen sein.

Schwetzingen im August 2021

Rüdiger Thomsen-Fürst

Danksagung

Die HerausgeberInnen möchten sich an dieser Stelle bei allen Personen, Institutionen und Archiven ganz herzlich bedanken, die diese Projektarbeit mit Material, Auskünften, Anregungen und anderen Hilfestellungen unterstützt haben. Dieser Dank gilt insbesondere Herrn Gabriel Meyer (Archiv der Universität Heidelberg), Diana Weber (Stadtarchiv Heidelberg), Jacques Tchamkerten (Bibliothèque du Conservatoire de Musique de Genève), Paul-Philippe Meyer (Mulhouse, Professeur agrégé honoraire en musique de l'Université de Haute-Alsace, fondateur et directeur du Choeur et de l'Orchestre de l'UHA jusqu'en 2018, membre du CRESAT [Centre de Recherches sur les Economies, les Sociétés, les

Arts et les Techniques], membre de l'Académie des Sciences, Lettres et Arts d'Alsace) sowie Frau PD Dr. phil. Stephanie Schrödter (Musikwissenschaftliches Seminar der Universität Heidelberg). Dem Kurpfälzischen Museum der Stadt Heidelberg sei für die großzügige Reproduktionsgenehmigung des Gemäldes von Carl Rottmann gedankt.

Ein großer Dank gebührt auch Frau Sanja Aleksic für das Korrekturlesen des Notentextes und die Hilfe beim Layout des Notensatzes. Ohne die Unterstützung des Musikwissenschaftlichen Seminars der Universität hätte diese Arbeit nicht gedruckt werden können. Bei dem Team von hei-BOOKS lag das Vorhaben in bewährten Händen.

Heidelberg im August 2021

Die HerausgeberInnen